

# Dorfgeflüster



Hundebesuch



Johann Bunting  
Förderpreis



Rektor  
Rudolf Schmidt



Waldtage im  
Kinderhaus

## Freiwillige Spende statt Verkauf

Liebe Leserinnen und Leser,

seit nunmehr fast 6 Jahren gibt es bei uns in Buer das Dorfgeflüster – die Dorf- und Schülerzeitung für den Ort. Das Magazin bildet ein Bindeglied zwischen Schule und Ort. Unterschiedliche Personen, Vereine und Institutionen beteiligen sich mit Berichten. Unsere Schülerinnen und Schüler bekommen über die Arbeit als örtliche Redakteure viele Kontakte und stoßen auf viele Themen und Aktivitäten im Ort – und auch darüber hinaus. Dies ist auch ein wichtiger Beitrag zum Thema Bildung.

Wir bekommen ausgesprochen positive Resonanz und sind schon mehrfach für unsere engagierte Arbeit ausgezeichnet worden.

Die hochwertige Qualität des Dorfgeflüsters bringt allerdings auch entsprechende Druckkosten mit sich, die zu einem sehr großen Teil durch die verlässlichen und engagierten Firmen abgedeckt werden können, die uns als Sponsoren unterstützen. Trotzdem muss ein Teil der Druckkosten bei jeder Ausgabe durch die Schule gewährleistet werden, was zu Lasten des Schulbudgets geht. Die Arbeit am Dorfgeflüster erfolgt bis auf die Vergütung der tatsächlichen AG-Stunden komplett ehrenamtlich.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich als Leserinnen und Leser ein wenig mit einer Spende an den Kosten beteiligen könnten, um das Schulbudget zu entlasten und weiterhin die hohe Qualität und den Umfang unserer Dorf- und Schülerzeitung beibehalten zu können.

In der Sparkasse in Buer durften wir zu diesem Zweck eine kleine Spendenbox aufstellen, in die Sie gerne einen Beitrag zum Dorfgeflüster geben können.  
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine angenehme Sommerzeit mit schönen Stunden zum Genießen – und eine wunderbare Ferien- und Urlaubszeit!

Die Schülerredaktion der Lindenschule Buer

## Impressum

**Herausgeber:** Lindenschule Buer – Redaktion „Dorfgeflüster“, Hilgensele 43, 49328 Melle-Buer, Tel. 05427-422  
[www.lindenschule-buer.de](http://www.lindenschule-buer.de)

**Mail:** [ursula.thoele@oberschule-buer.net](mailto:ursula.thoele@oberschule-buer.net)

**Redaktion:** **Klasse 7a:** Nico Klingberg, Jannik Joel Kries, Mia-Sophie Palzer, Vivienne Paul, Cemre Gül Yildiz • **Klasse 7b:** Paul Friedrich, Paul Gaukelsbrink • **Klasse 7c:** Carina Siekmann • **Klasse 8a:** Alina Prier, Fabienne Rose • **Klasse 8b:** Lucy Janna Mayer • **Klasse 8c:** Johanna Hafer, Jennifer Kuhlmann, Rieke Osterbrink

**AG-Leitung:** Ursula Thöle-Ehlhardt

**Design und Layout:** Lukas Ehlhardt (Bright Design)

**Auflage:** 1000 Stück

**Erscheinungsrhythmus:** alle 2 Monate, nächste Ausgabe Oktober 2018

**Redaktionsschluss:** 15. September 2018



## **...schönes Buer**

Foto aus dem Ort – von Dirk Tubbesing

S. 3-4

## **Natur in Buer**

Vier Wände für den Fischotter

S. 5-6

## **Hundebesuch**

Ein besonderer Hund zu Gast

S. 7-8

## **Altes Buer**

Erinnerungen an Rektor Rudolf Schmidt

S. 9-12

## **Vereinsleben**

Landfrauen

S. 13-4

## **Kinder Kinder**

Familienzentrum / Martini-Kindergarten / Kinderhaus

S. 15-19

## **Wochenmarkt**

Von den Vorzügen eines Wochenmarktes

S. 20-22

## **Buer integrativ**

Begegnungsnachmittag mit Doris Schröder-Köpf

S. 23-24

## **Johann Bunting Preis**

Der Johann Bunting Förderpreis geht nach Buer/ Führung durch das Unternehmen

S. 25-28

## **Rezepte**

S. 29-30



*...schönes Buer*



## Vier Wände für den Fischotter



Dort wo sich der Fischotter heimisch fühlt, ist die Natur noch intakt. Auch andere seltene Tier- und Pflanzenarten finden hier ideale Bedingungen vor. Doch ökologisch intakte Fließgewässer, die der Otter bevorzugt, sind selten geworden. Um diesen Lebensraum in der Region zu erhalten und wertvolle Bereiche wiederherzustellen, hat die „Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – KLAr Melle“ deshalb erste strukturverbessernde Maßnahmen zum Schutz des Fischotter durchgeführt.

### Fischotter in Wohnungsnot

Der hier ursprünglich häufig vorkommenden Fischotter, im Fachjargon auch als *Lutra lutra* betitelt, gehört zur Familie der Marder und wird daher auch häufig als Wasser- oder Flussmarder bezeichnet. Mit seinen ca. 120 cm Länge und seinen bis zu 13 kg Körpergewicht ist der Fischotter der längste Zeitgenosse innerhalb seiner Familie. Besonders bemerkenswert ist dabei sein Fell! Mit bis zu 50.000 Haaren pro Quadratzentimeter hat er das dichteste Fell all unserer heimischen Säugetiere! Kein Wunder also, dass ihm diese Besonderheit noch bis vor 100 Jahren zum Verhängnis wurde. Damals jagte man mit speziell abgerichteten Otterhunden die nachtaktiven und sehr scheuen Tiere und kassierte für den Abschuss hohe Prämien. Aus seinem Fell wurden wärmende Mützen und Mäntel gefertigt, die sich vor allem in wohlhabenderen Kreisen großer Beliebtheit erfreuten. Durch die Begradigung von Flüssen und zunehmend geringerer Gewässerqualität verlor der Fischotter zudem auch eine Vielzahl geeigneter Lebensräume, weswegen er in der heutigen Zeit zu einem selten gewordenen Bewohner heimischer Fließgewässer geworden ist.

### Nur zu Gast in Melle?

Nachdem der Fischotter viele Jahre in Melle und Umgebung vakant war, konnten im Jahr 2014 erstmalig wieder Nachweise erbracht werden. Diese ließen sich nun durch eine flächendeckende Kartierung in Melle, welche durch die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) im Rahmen des Projektes „KLAr Melle“ in Auftrag gegeben wurde, erneut bestätigen. Während 2014 und 2017 die Nachweise lediglich im östlichen Bereich von Melle erbracht werden konnten, hinterließ der Fischotter nun auch an der Else in Gesmold seine Spuren. „Diese Nachweise sind sehr erstaunlich, denn bisher wurden und werden die Wehranlagen der Else in Melle-Mitte als absolute Barriere eingestuft“, so Volker Tiemeyer vom Vorstand der SON. Jetzt wird gemutmaßt, dass der Fischotter unter teilweiser Nutzung von Wanderstrecken an Land, Melle-Mitte im Süden über den Violen- und Laerbach umwandert und so den Westen von Melle erreicht haben könnte. Damit der Fischotter nicht nur als vorübergehender Gast in Melle verweilt, ist es notwendig seinen Lebensraum durch strukturverbessernde Maßnahmen aufzuwerten.



## Fischotter-Ruheplätze als erste Maßnahme

Erste Maßnahmen für den Fischotter wurden durch den Bau von Fischotter-Ruheplätzen an verschiedenen Fließgewässern Melles umgesetzt. Bisher errichtete die Kooperation – vor allem durch die tatkräftige Unterstützung ehrenamtlicher Naturschützer – solche rund ein bis zwei Quadratmeter großen Bauwerke am Suttbach und an der Warmenau. Jüngst wurde ein weiterer Fischotter-Ruheplatz gemeinsam mit den „Meller Naturforschern“ errichtet. „Die Kinder haben fleißig mitgeholfen und somit dazu beigetragen, dass der Fischotter in Melle weitere Versteckmöglichkeiten findet“, freut sich Sascha Brocks, Mitarbeiter von „KLAR Melle“, über die tatkräftigen Mädchen und Jungen die neben dem Bau der sogenannten Fischotter-Ruheplätze auch noch einiges über den Lebensraum des nachtaktiven Jägers lernen konnten. „Mit dem Bau von Fischotter-Ruheplätzen allein ist es natürlich nicht getan, weitere Maßnahmen sind notwendig“, erläutert Fritz Mithöfer von der Jägerschaft Melle e. V. und bezieht sich hierbei auf die gezielten Empfehlungen der Fischotter-Expertin Anja Roy. Sie hat neben der Kartierung der Meller Gewässer Handlungsempfehlungen erarbeitet, welche nun als Grundlage für die Verbesserung verschiedener konfliktträchtiger Bereiche dienen sollen. Auch am Mühlenbach in Buer ließen sich einzelne Maßnahmen zur Verbesserung des Fischotter-Lebensraumes umsetzen.

## Natürliche Strukturvielfalt als langfristiges Ziel

Der Fischotter benötigt, neben störungsarmen, flachen Gewässern mit reicher Ufervegetation, als nachtaktives Tier möglichst viele Versteckmöglichkeiten im Uferbereich. Idealerweise sind dies freiliegende Wurzelteller oder dichtes Unterholz. „Oft haben geradlinig ausgebaute Fließgewässer und intensive Flächennutzung solche vielfältigen Strukturen in Gewässernähe jedoch zurückgedrängt“, erklärte Ann-Kathrin Schmidt. Sie und ihr Kollege Sascha Brocks von der KLA-Geschäftsstelle möchten daher mittelfristig noch mehr solcher Ruheplätze schaffen. „Ein Otter benötige etwa 30 geeignete Verstecke in seinem Revier“, weiß Brocks und ergänzt: „Künstliche Fischotter-Ruheplätze bieten eine gute Alternative, bis langfristig durch geeignete Renaturierungsmaßnahmen die natürliche Strukturvielfalt wiederhergestellt ist.“

### Kontakt zur KLA-Geschäftsstelle

05422/9289328

0162/8087652

[kontakt@son-net.de](mailto:kontakt@son-net.de)

[www.klar-melle.de](http://www.klar-melle.de)

Das Projekt „Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – KLA Melle“ ist zu 80 % aus Mitteln des ELER-Fonds der Europäischen Union und Mitteln des Landes Niedersachsen finanziert.



## Ein besonderer Hund zu Gast

Vor ein paar Wochen haben wir einen besonderen Hund durch einen Zufall bei uns in der Nähe gesehen und wollten gerne mehr über ihn erfahren, weil dieser Hund so aussieht wie eine Art großer Schlittenhund. Daraufhin haben wir die Besitzerin angesprochen, ob wir ein Interview mit ihnen führen dürfen.

Sie erzählte uns, dass er als „Honiahaka Wolfalike“ registriert ist, und es in Deutschland nicht so viele Hunde dieser Rassen gibt. Sie war gerne bereit mit uns einen Termin zu vereinbaren.

Wir haben uns dann mit der Besitzerin von Asgard (so heißt er), Katrin H., in der Schule getroffen und waren erstaunt wie groß er nun in der kurzen Zeit bis zum Interview schon geworden ist. Es ist erst 10 Monate alt und wiegt 42 kg.

Zu Anfang hat sie der ganzen Schülerredaktion Einiges über ihren Hund erklärt, z.B. dass er eine sehr enge Bindung zu den Familienmitgliedern hat und nicht alleine sein kann, dass er ihnen stets folgt. Sie sagte uns auch, dass es nur ca. 180 Hunde dieser Rasse in Deutschland gibt. Bei der Rasse geht es sehr um das Aussehen, das sehr ursprünglich ist, wie bei so vielen nordischen oder auch Schlittenhund-Rassen. Honiahaka Wolfalike haben einen ausgeprägten Jagdinstinkt, der aber auch von Hund zu Hund unterschiedlich ausgeprägt ist. Asgard ist z.B. ein Sichtjäger. Die Welpen wachsen im ersten Jahr schnell in die Höhe und danach ca. 2-3 Jahre in die Breite.

Am Ende haben wir über die Anforderungen an die Tierhaltung und die Besonderheiten der Hunderasse geredet und auch ein Interview mit ihnen geführt.

### Wie sind Sie darauf gekommen sich diese Rasse zu holen?

Katrin hat sich schon länger für das Thema Wölfe interessiert und dazu im Internet recherchiert. Dabei ist sie auch auf nordische Hunderassen gestoßen - und dann auch auf die Rasse Tamaskan. Asgard ist zwar als Tamaskan gezüchtet, mittlerweile aber als „Honiahaka Wolfalike“ registriert.

### Was haben diese Hunde für ein Wesen?

Sie haben ein freundliches und aufgeschlossenes Wesen, sind aber auch stur, aber auch arbeitsfreudig und brauchen immer Aufgaben und Herausforderungen.

### Werden sie anders ernährt als andere Hunde?

Nein, sie werden ganz normal ernährt. Aber Asgard frisst natürlich viel, weil er zu einer großen Rasse gehört und stark im Wachstum ist.

### Aus welchen Hunderassen ist diese Rasse entstanden?

Die Rasse ist aus wolfsähnlichen Hunden und auch Haushunden entstanden, wie z.B. auch Husky oder Samojede. In diesem Fall war der Vater ein Northern Inuit und die Mutter ein Tamaskan.



### Hat er besondere Verhaltensweisen?

Das Spielverhalten ist bei den Tamaskan viel ausgeprägter und freudiger als z.B. bei einem Labrador. Ein Tamaskan braucht immer etwas zu tun, will Beschäftigung und Aktivitäten. Aber sie machen Dinge, die für sie keinen Sinn machen, nicht! Zum Beispiel holt Asgard auch wohl ein- oder zweimal einen Ball, den man wegwirft – aber das war es dann auch. Diese Hunde haben auch eine etwas andere Körpersprache als die meisten Hunde, was durchaus auch zu Konflikten führen kann, Asgard stellt z.B. auch beim Spielen die Haare auf, was bei anderen Hunden dann als „Angriff“ oder „Aggression“ ankommt.

### Aus welcher Gegend, Stadt oder von welchem Züchter kommt Asgard?

Er kommt aus dem Emsland. Der Züchter heißt Christian Gelkowski und wohnt in Lähden (49774)

### Wie reagieren die Nachbarn oder allgemein die Leute auf den Hund?

Die Nachbarn reagieren positiv und die Passanten sehr zwiegestalten. Viele sind neugierig und interessiert, weil Asgard eben auffällt. Andere gehen eher auf Distanz.

### Hatten sie sich davor informiert, was bei solch einem Hund zu beachten ist?

Ja, auf jeden Fall habe ich das umfangreich getan. Wir haben uns erstmal im Internet grundsätzlich informiert, und dann natürlich auch bei dem Züchter Informationen bekommen. Man muss sich das ja gut überlegen, welche Rasse man sich aussucht, wenn man einen Hund haben möchte. Und gerade bei solch einem Tier ist es extrem wichtig, dass man gut Bescheid weiß, welche Anforderungen der Hund mit sich bringt. Aber auch die Züchter suchen sich die zukünftigen Besitzer sehr verantwortungsvoll aus.

### Ist Asgard ein Familienhund?

Ja! Finde ich definitiv. Er kommt immer an und ist zu unserer Tochter immer nett. Er sucht den Körperkontakt und kuschelt immer mit ihr und ist total lieb. Er ist wirklich kein Einzelhund, sondern braucht den direkten Kontakt zu seinem „Menschen-Rudel“.

### Wissen sie noch wie viel er kostete?

Die Kosten waren im vierstelligen Bereich.

### Braucht man für den Hund eine besondere Erlaubnis?

Nein, das braucht man nicht. Aber man sollte sich gut informieren, wenn man solch einen Hund zu sich nehmen möchte, Erfahrung haben und sich gut vorbereiten. Wir treffen uns auch regelmäßig mit anderen Besitzern von Tamaskans oder diesen speziellen Rassen und tauschen uns aus – können so also auch von den Erfahrungen anderer profitieren.

Vielen Dank für den Besuch und das nette Gespräch sagen

Jennifer + Lucy





## Erinnerung an Rektor Rudolf Schmidt

hier: Heimatbesuch und Treffen mit alten Schulfreunden

Aufgrund eines bestimmten Ereignisses möchte ich in dieser Ausgabe einmal an den Lehrer Rudolf Schmidt erinnern, der vom 1.4.1962 bis 1969 in Buer an der damaligen Grund- und Hauptschule tätig war als Nachfolger von Hauptlehrer Oskar Schäfer. Vorher war er Hauptlehrer in der Volksschule Hoyel. Er kam aus dem oberfränkischen Bayreuth, was man auch ein wenig an seiner Sprache bemerkte.

Am 1.4.1962 wurde an den Niedersächsischen Hauptschulen das 9. Schuljahr eingeführt. Zu den Betroffenen gehörte auch meine Schulklasse. Der neue Hauptlehrer Rudolf Schmidt wurde im neuen 9. Schuljahr gleich mein Klassenlehrer und erklärte uns Schülern bei

seiner Begrüßung, dass es keinen Lehrplan für uns gebe und man mal sehen müsste, was man uns lehren soll. Ich weiß noch sehr gut, dass er uns erzählte, dass er sehr gerne Schach spielt und daher für eine Schach-AG Schüler sucht. Da haben wir uns mit einigen Schülern mit unserem Lehrer Schmidt immer getroffen und wurden fleißige Schachspieler. Aufgrund der gelernten Kenntnisse habe ich viele Jahre danach noch bei verschiedenen Gelegenheiten sehr gerne Schach gespielt.



Rektor Rudolf Schmidt 1964

Nach Fertigstellung der neuen Grund- und Hauptschule an der Hilgensele wurde Rudolf Schmidt zum Rektor dieser Schule ernannt. Im Jahre 1969 verließ Rektor Schmidt wieder die Schule um in seiner fränkischen Heimat in Egloffstein eine Schulleiterstelle einzunehmen.

In der Familie Schmidt gab es zwei Kinder. Tochter Liane und Sohn Stefan. Nachdem die Familie von Hoyel nach Buer zog, wohnten sie zuerst in der Lehrerwohnung der alten Volksschule und danach in dem zwischen Schule und katholischer Kirche erbauten Lehrerhaus.



Rektor Rudolf Schmidt 1964



Rektor Schmidt mit uns Schülern des 9. Schuljahres 1962 während eines Schulausfluges nach Daun in der Eifel

Warum ich in dieser Ausgabe etwas über Rudolf Schmidt erzähle, hat folgenden Grund:

Im Herbst des vergangenen Jahres erhielt ich einen Anruf von Heiner Papenbaum aus Riemsloh. Wie er mir erläuterte, beschäftigt er sich in seiner Freizeit unter anderem mit der Erforschung der Schulgeschichte in Riemsloh. Er hat mittlerweile ein umfangreiches Material gesammelt. Von vielen Schulklassen hat er die Namen und auch Bildmaterial gesammelt. Genauso hat er auch die Daten der Lehrer an den Riemsloher Schulen vorrätig, und somit auch die Angaben über Rudolf Schmidt. Da die Tochter Liane noch in der Volksschule Hoyel bis zum Umzug nach Buer zur Schule ging, hatte er bei dieser Recherche Kontakt mit Liane bekommen, die heute in Ulm wohnhaft ist und Gütinger heißt. Aus einem Artikel des Meller Kreisblattes über das von mir im Jahr 2015 organisierte Klassentreffen hatte er erfahren, dass Rudolf Schmidt auch einmal mein Klassenlehrer war und deshalb Kontakt mit mir aufgenommen. Er erzählte mir, dass Liane Gütinger im Frühjahr gerne einmal auf Kurzbesuch nach Hoyel, Riemsloh und Buer kommen möchte, um ihre Kindheitserinnerungen aufzufrischen und bat mich, den Tag in Buer zu organisieren. Anfang Mai wurde ich informiert, dass Liane am 10. Mai anreist und am 11. 5. zusammen mit Heiner Papenbaum den Bereich Riemsloh bereist. Am 12. 5. stand dann Buer auf dem Besuchsprogramm.

Für diesen Tag hatte ich mir eine Überraschung für Liane ausgedacht. Vom Schulsekretariat (der ehemalige Hausmeister Werner Vornheder und gleichzeitig mein Spielkamerad aus Kindeszeiten war mit im Spiel) bekam ich eine Liste mit den Namen der Schülerinnen und Schüler, die seinerzeit etwa 1962/1963 zusammen mit Liane in einer Klasse waren. Zusammen mit meiner jüngeren Schwester Helga, die mit Liane in der gleichen Klasse und auch in der Freizeit aufgrund der Nachbarschaft viel mit ihr zusammen war, haben wir einige Klassenkameradinnen und Klassenkameraden über den Besuch informiert. Über die Internetseite „Buer – Der Ort im Grönegau“ bei Facebook habe ich ebenfalls den Besuch von Liane angekündigt. Hier meldeten sich auch Personen, die Liane wiedersehen wollten. Leider waren durch das verlängerte Wochenende wegen des Himmelfahrtstages einige Personen durch Kurzurlaub an dem Treffen verhindert. Alle übrigen Personen habe ich gebeten, zum Schuleingang des Schulgebäudes zu einer bestimmten Zeit zu kommen. Die Rektorin der Schule, Frau Angelika Grobe, die ich über den Besuch der Tochter des ersten Rektors dieser Schule informierte, war spontan bereit, mir für einen Rundgang durch das Gebäude den Hausschlüssel zu übergeben. Da ich jedoch selber keine Informationen über die Schulgeschichte, die Gebäude und Räumlichkeiten geben konnte, habe ich den langjährigen Kommunalpolitiker und ehemaligen Ortsbürgermeister Wilhelm Hunting ebenfalls um Teilnahme gebeten. Da er sich noch sehr gut an Rudolf Schmidt und seine Familie erinnern konnte und auch von ihm seinerzeit unterrichtet worden ist, kam er dieser Bitte gerne nach.

Mit Liane und Heiner Papenbaum traf ich mich an der ehemaligen Volksschule. Sie konnte sich noch gut an die Wohnung im alten Schulgebäude erinnern. Da die beiden schon am Vormittag durch den Ortskern und die Kirchhofsburg spaziert waren, konnten wir direkt zum Schulgelände an der Hilgensele fahren. Auf der Fahrt dorthin kamen ihr bei einigen Häusern bereits Erinnerungen an ihre Jugendzeit zurück, wie z. B. Eis essen bei Kohring, die nicht mehr vorhandene Badeanstalt und ungläubiges Staunen über die wuchtige „Dicke Linde“. Sie wusste sogar auch noch, wo manche ihrer Schulkameradinnen gewohnt haben.

Bei der Ankunft an der Schule gab es dann ein für sie unverhofftes freudiges Wiedersehen mit ein paar Schulkameradinnen und -kameraden, was wir ihr vorher erfolgreich verheimlicht hatten. Zur Begrüßung von Liane waren Sieglinde Drescher geb. Schomberg, Helga Lahrman geb. Zalitta und Martin Wirkuttis gekommen. Unser Rundgang über das Schulgelände begann damit, dass uns Wilhelm Hunting den an die Lindenschule angrenzenden schönen Schulgarten mit dem schulischen Tierpark zeigte, den keiner der anwesenden Personen bislang kannte. Wir waren überrascht über die Anzahl der Tiere wie z.B. Kaninchen, Gänse, Tauben, Hühner und Schafe, die von den Schülern mit entsprechender Hilfe auch versorgt werden. Bei einem Rundgang durch das damalige Schulgebäude wurde auch der Klassenraum wieder entdeckt und alle Beteiligten hatten sofort viele Erinnerungen an diese Zeit. Wesentliche Veränderungen zur damaligen Zeit waren aber die vielen technischen Geräte, die es früher nicht gab. Einen zu unserer Schulzeit noch üblichen Rohrstock konnten wir aber nicht entdecken!

Während unseres weiteren Spaziergangs über das Schulgelände und das angrenzende Gelände des Kinderhauses Melle - Buer erhielten wir ausführliche Erläuterungen von Wilhelm Hunting zu diesem Gebäude sowie auch zur Geschichte des Schulstandortes Buer. Dabei lobte er anerkennend den persönlichen Einsatz des damaligen Rektors Rudolf Schmidt und auch dessen Nachfolger Günter Niemann für den Schulstandort Buer, der aus seiner Sicht sicherlich wegweisend gewesen ist.

Auf Wunsch von Liane machten wir auf dem Weg zurück ins Dorf an der „Dickten Linde“ noch kurz eine Pause. Hier konnte sie sich noch sehr gut an den großen Bernhardinerhund auf dem Hof Leimbrock erinnern.

Anschließend verbrachten wir noch mehrere gemeinsame Stunden bei schönem Wetter und Kaffee und Kuchen im Garten des Restaurants „Gastwerk“. Dabei erzählte Liane auch, dass ihr Vater sich im Jahr 1967 um eine Schulleiterstelle auf dem Nato-Stützpunkt Beja im südlichen Portugal beworben hatte, die ihm auch zugesprochen worden ist. Vor Beginn der Sommerferien hatte er sich von allen Kollegen verabschiedet und die Koffer waren gepackt. Doch dann kam der 6-Tage-Krieg in Israel und die Nato änderte ihre Pläne dahingehend, dass der Stützpunkt Beja eine andere Aufgabe bekam und die Schulleiterstelle dort entfiel. Das Kollegium der Schule in Buer wunderte sich nach Ende der Schulferien, dass Rudolf Schmidt wieder zum Dienst erschien. 1969 zog er mit der Familie wieder in seine fränkische Heimat und war bis zu seiner Pensionierung Rektor der Hauptschule Egloffstein.

Rudolf Schmidt verstarb im Jahre 1993 in Weiden in der Oberpfalz im Alter von 70 Jahren. Liane freute sich sehr über eine Mappe mit vielen Bildern, die ich für sie zusammengestellt hatte und ihr zum Abschluss übergab. Sie enthielt Bilder ihres Vaters aus der Schulzeit und dem Ort Buer und wie alles zur damaligen Zeit ausgesehen hat.

Erwähnen möchte ich noch, dass Frau Christa Düvel, die bei dem Treffen leider auch verhindert war, sich noch an einen Ausflug in eine Jugendherberge in der Heimat von Rektor Schmidt erinnern konnte. Jeden Abend zur Abendbrotzeit musste sie vor lauter Heimweh weinen. Da nahm Herr Schmidt die kleine Christa mit auf sein Zimmer und ließ sie mit ihrem Vater telefonieren. Nach dem Telefongespräch ging es ihr wieder gut, aber am nächsten Abend fing sie wieder an zu weinen. Sie fand Herrn Schmidt auch heute noch als sehr lieben Lehrer.

Liane Gütinger hat sich später telefonisch bei mir und anderen Teilnehmern des Treffens ganz herzlich für den schönen Nachmittag in Buer bedankt, der für sie immer in guter Erinnerung bleiben wird. Sie hat die Absicht, in absehbarer Zeit erneut nach Buer zu reisen und würde sich freuen, wieder „alte Bekannte“ zu treffen. Wer also Interesse an einem Wiedersehen mit Liane hat, möge sich bereits jetzt bei mir melden.

Allen Lesern dieser Ausgabe wünsche ich wieder angenehme Unterhaltung.

Werner Zalitta

Bilder vom Treffen am 12. Mai 2018



Liane vor der alten Volksschule



Begrüßung vor dem Schulgebäude



Beim Spaziergang durch den Garten der Lindenschule



Vor dem Schulgebäude



Im ehemaligen Klassenraum



An der „Dicken Linde“



Im Garten des Restaurants „Gastwerk“

## Burgen & Bienen



Im April standen die Schlösser und Burgen im Osnabrücker Land im Mittelpunkt des Vortrages von Hon.-Prof. Dr. phil. Fritz-Gerd Mittelstädt. Fachkundig führte er die interessierten Landfrauen in die Geschichte der verschiedenen Herrenhäuser ein, wobei einige Namen den Anwesenden gänzlich unbekannt waren. In unserer Stadt Melle, die flächenmäßig die Drittgrößte in Niedersachsen ist, befinden sich ebenfalls etliche Schlösser und Güter. Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt informierte kurzweilig über die Verwandtschaftsbeziehungen der Gutsbesitzer und erzählte interessante Anekdoten.

Die prunkvollen Bauten dienten der Repräsentation sowie der Verteidigung. Drei Moorgebiete im Nordkreis fungieren als schlösserfreies Areal. Das bedeutende Patronatsrecht beeinflusste im Laufe der Zeit erheblich die Entwicklung der Gotteshäuser. Etliche Wappen zieren auch heute noch prachtvolle Bauten und Kirchen. Mit seiner imposanten Präsentation sowie den lebhaften Erläuterungen und interessanten Details über die historischen Bauwerke in unserer Region überraschte Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt die Landfrauen Buer.



Den Imker Thomas Wilker aus Kloster Oesede hatten die Landfrauen Buer im Mai in die Feinschmeckerei „Unsere kleine Fischfarm und Strandcafé“ in Tittingdorf eingeladen. Im Anschluss an Kaffee und Torte auf der überdachten Terrasse erläuterte er aufgrund seiner 30jährigen Imkererfahrung und Besitzer von 25 Völkern die faszinierende Welt der Honigbienen. „Die Imkerei ist wieder im Trend“, informierte Herr Wilker. Es gibt zurzeit ca. 100.000 Imker, von denen jedoch nur 2 % Berufsimker sind. Eine fundierte Ausbildung, die er auch selbst anbietet, sowie eine längere persönliche Betreuung der Hobby-Imker sind sehr wichtig während der Einstiegsphase. Herr Wilker vermittelte anhand der bereitgestellten Arbeitsgeräte einen erstklassigen Eindruck von der Berufswelt eines Imkers. Außerdem erfuhren die Landfrauen interessante Details aus dem Reich der Bienen: Als Lieferanten von Honig und Wachs, als Meister der sozialen Organisation in einem hoch geordneten Staatswesen und als Architekten beeindruckend regelmäßiger Wabenkonstruktionen. Rund 80 % aller Blütenpflanzen sind auf Insektenbestäubung angewiesen. Die Biene ist somit ein wichtiges Nutztier, dem ein ausreichendes Nahrungsangebot zur Verfügung gestellt werden sollte: „Wildwiese statt Einheitsgrün“, appellierte Herr Wilken abschließend, „damit auch weiterhin die faszinierende Welt der Honigbienen erhalten bleibt!“ An diesem Nachmittag faszinierte außerdem Herr Wilker die Landfrauen Buer mit seinem lebendigen, informativen Referat.



Anke Kuddes

## Veranstaltungen Landfrauen Buer August / September / Oktober 2018

**Freitag, 3. August 2018, 16.00 Uhr**

### Wir werfen die Kugel!

Bosseln durch die Westerhausener Heide mit abschließendem gemeinsamen Essen im Restaurant Hubertus, Westerhausen  
Anmeldung (max. 30 Personen) mit 10,00 Euro Anzahlung bis 22.07.2018 bei Jutta Albersmann, Tel. 05226/2539  
Gasthaus Hubertus, Westerhausener Str. 50, Melle - Westerhausen

**Dienstag, 21. August 2018, 16.30 Uhr**

### Kulturelles und kulinarisches Oldendorf

Wir erleben eine Planwagenfahrt zur Nachbargemeinde Oldendorf mit anschließender Führung durch die Marienkirche  
Anmeldung (max. 40 Personen) mit 10,00 Euro Anzahlung bis 03.08.2018 bei Christa Ballmeyer, Tel. 05427/6375  
Feuerwehrhaus Buer, Stüvestr. 28, Melle - Buer

**Mittwoch, 5. September 2018, 15.00 Uhr**

### Kaffee-Nachmittag im Fritz-Kamping-Haus

Unterhaltsamer Nachmittag mit den Bewohnern des Altenzentrums  
Veranstaltung im Rahmen der Aktionswoche zum Tag der guten Tat  
Ev. Altenzentrum Fritz-Kamping-Haus, Kampingring 4, Melle - Buer

**Donnerstag, 20. bis 23. September 2018**

### 4 Tage Elsass & Vogesen

Wir reisen zu den schönsten Orten Frankreichs:  
Strasbourg – elsässische Weinstraße – Vogesen – Colmar  
Feuerwehrhaus Buer, Stüvestr. 28, Melle - Buer

**Mittwoch, 26. September 2018, 19.30 Uhr**

### Sehnsucht „Einiges Europa“

Referentin: Prof. Dr. Ing. habil. Dagmar Schipanski  
Forum Melle, Mühlenstr. 39 a, Melle - Mitte

**Samstag, 29. September 2018, 14.00 Uhr**

### Dekorative Floristik mit Naturmaterialien

Ein kreativer Nachmittag mit Floristin Andrea Pösse, Rödinghausen  
Anmeldung (max. 8 Personen) bis 20.09.2018 bei Kerstin Hellmann, Tel. 05427/1725  
Natur Verbunden, Alte Dorfstr. 40, Rödinghausen

**Samstag, 6. Oktober 2018, 14.00 Uhr**

### Apfelaktionstag für die ganze Familie

Tolle Aktionen rund um den Apfel  
Anmeldung bis 29.09.2018 bei Kerstin Hellmann, Tel. 05427/1725  
Apfelhof Recker, Lippoldring, Melle - Barkhausen

**Dienstag, 16. Oktober 2018, 14.30 Uhr**

### Eine Sennerin berichtet über ihre unvergesslichen Erlebnisse auf der Alm

Ein kreativer Nachmittag mit Floristin Andrea Pösse, Rödinghausen  
Anmeldung (max. 8 Personen) bis 20.09.2018 bei Kerstin Hellmann, Tel. 05427/1725  
Natur Verbunden, Alte Dorfstr. 40, Rödinghausen

**Samstag, 20. Oktober 2018, 9.00 Uhr**

### Ökumenisches Frauenfrühstück

Referentin: Sabine von Krosigk, Braunschweig  
Arrangiert von den ev. und kath. Kirchengemeinden gemeinsam mit den Landfrauen Buer  
Anmeldung ab 26.09.2018 bei Ulrike Aschermann, Tel. 05427/566  
Ev. Gemeindehaus, Heckengang, Melle - Buer

### Gäste sind herzlich willkommen!

Das vollständige Programm 2018 finden Sie im Internet:  
[www.landfrauen-buer.de](http://www.landfrauen-buer.de)



## Kinderhaus

### Waldtage mit den Vorschulkindern

Der Wald ist ein ganz besonderer Ort. Kinder erleben diesen voller Wunder und Abenteuer – der kleine Berg, der heruntergerutscht wird, der umgekippte Baum, der zum Klettern und Balancieren einlädt.

Doch nicht nur dem Bewegungsdrang und der Experimentierfreude wird der Wald gerecht, sondern auch dem natürlichen Bedürfnis nach Ruhe und Geborgenheit.

Kinder im Wald spielen mit allem, was sie entdecken. Sie tauschen sich untereinander aus und es findet ganz nebenbei eine natürliche Sprachförderung statt.

Die 6er Bande konnte eine Woche all diese Erfahrungen machen. Am ersten Waldtag waren die Eltern eingeladen, mit uns zu wandern und den Wald zu erleben. Die Kinder haben gemeinsam mit ihren Eltern geschnitzt, Wurfpeile gebaut, kleine Hütten zusammengestellt oder sich in das Freispiel mit eingebunden.

Das Grashüpfermobil vom Umweltbildungszentrum am Schölerberg hat uns am zweiten Tag besucht. Das Thema war der Waldboden. Hier waren alle Sinne gefragt, um den Boden zu begreifen und zu untersuchen. Und dann lebt da auch noch so einiges im Boden. Klar, Regenwürmer kennen die meisten, aber wie findet ein Hundertfüßer eigentlich was zu fressen? Mit altersgerechten Untersuchungen und Spielen lernen die Kindergartenkinder, dass Boden viel mehr als nur der Sandkasten ist.

An den folgenden Tagen haben die 6er Banden Kinder sowohl verschiedene Materialien in Sammelboxen als auch kleine Tiere und Blätter in Lupenbechern gesammelt. Zum Abschluss hat eine Waldwichtelgeschichte die Kinder zu einer Meditation eingeladen. Anschließend haben wir das Haus der Wichtel gesucht und natürlich auch gefunden. Jedes der Kinder konnte einen kleinen Waldwichtel mit nach Hause nehmen.

Das Fazit unserer Waldwoche lautet: " Man kann nur schützen, was man liebt und man kann nur lieben, was man kennt."

Ingrid Dröge







## Neues aus dem Martini-Kindergarten Übernachtungsfest der Schulhopper

Der Höhepunkt der Kindergartenzeit für unsere Schulhopper fand am **Freitag, 8. Juni 2018** statt. Um 17.00 Uhr haben wir uns an diesem Tag zum Übernachtungsfest im Kindergarten getroffen. Zum Glück hatte der Regen aufgehört und die Sonne stand wieder am Himmel. Mit „Sack und Pack“ kamen die Kinder ganz aufgeregt und laut schnattern zur Tür herein. Mit Luftmatratze, Schlafsack, Taschenlampe, Kuschtier, Schlafanzug und vieles mehr waren die Schulhopper ausgerüstet. In den einzelnen Gruppen wurden die Nachtlager, mit Unterstützung der Eltern und Geschwister, hergerichtet. Anschließend waren alle ganz aufgeregt, was an diesem gemeinsamen Abend wohl alles passieren würde.

Um 17.30 Uhr stand dann die erste große Überraschung vor der Tür. Ein großer Trecker mit dem Planwagen der Jägerschaft, kam auf den Kindergartenweg gefahren. 18 Schulhopper und 8 Erzieherinnen durften einsteigen. Der Trecker wurde für uns von Jörg Klußmann gefahren. Nach einer aufregenden Fahrt über Feld- und Wiesenwege sind wir dann in Meesdorf bei Familie Aring angekommen, die schon auf uns gewartet hatte. Auf ihrem riesengroßen Außengelände mit unendlich vielen Fahrzeugen, Sandkasten, Baumschaukeln und Spielmöglichkeiten konnten wir erst einmal nach Herzenslust spielen. Dann wurden alle Kinder zusammengeholt, damit wir gemeinsam zu Abend essen konnten. Alles war schon von Familie Aring vorbereitet worden. **Vielen Dank an dieser Stelle für eure Gastfreundschaft! Es war einfach Spitze bei euch!**

Für die Kinder wäre dieser Ausflug wahrscheinlich schon ausreichend gewesen, allerdings ging es für uns noch weiter. Der Trecker hat uns noch ein gutes Stück querfeldein in Richtung „Buer vor dem Walde“ gefahren. An dem Wanderparkplatz an der Wiehengebirgsstraße sind wir dann alle ausgestiegen und haben uns zu Fuß auf den Weg gemacht. **Vielen Dank an Jörg und Kerstin Klußmann für die aufregende Planwagenfahrt!**

Unterwegs haben wir an unterschiedlichen Stellen Halt gemacht, um uns den Weg mit Geschicklichkeitsspielen und Gruppenstaffeln abwechslungsreich zu gestalten. Dafür waren im Vorfeld Utensilien und Materialien verteilt worden. Da wir Hofeinfahrten und ganze Höfe für unsere Spiele genutzt haben, wurde hier natürlich auch vorher Kontakt zu den Besitzern aufgenommen und angefragt, ob wir für eine kurze Dauer „zu Besuch“ sein durften. **Vielen Dank dafür!**



Der letzte Hof, den wir genutzt haben, war der Hof von Renate Knepper. Nach einem kurzen Aufenthalt kam die nächste große Überraschung für die Schulhopper. Mit Blaulicht und ein „bisschen“ Tatütata kamen zwei Feuerwehrfahrzeuge angefahren und hielten direkt vor unseren Nasen. Wir durften sogar einsteigen und wurden bis zum „Grönen Holz“ mitgenommen. Im Wald stand ein weiteres Fahrzeug, das Löschfahrzeug, mit einigen Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und ihren erwachsenen Begleitern. Sie hatten dafür gesorgt, dass wir im Wald noch mit den Wasserschläuchen Spiele durchführen konnten. Dafür standen Pylonen bereit, auf die Tennisbälle gelegt worden waren. Mit dem Wasserstrahl konnten die Kinder dann ihre Zielsicherheit überprüfen und versuchen die Bälle zu treffen. Das hat richtig viel Spaß gemacht. Alle Kinder waren begeistert und haben mehrmals mit dem Wasserstrahl hantiert. **Auch ihr Feuerwehrmänner, Feuerwehrfrauen, Feuerwehrjungs und Feuerwehrmädchen bekommt an dieser Stelle ein herzliches „Danke schön“ für euren Einsatz!**

Nach dieser Aktion haben wir uns dann auf den Heimweg gemacht und sind noch den restlichen Weg zu Fuß in den Kindergarten gegangen. Nach einem gemütlichen Sitzkreis am Lagerfeuer auf unserem Spielplatz, einem kleinen Abendsnack und einem gemeinsamen Lied ging es dann in den Kindergarten, damit sich alle Schulhopper für die Nacht fertig machen konnten. In den einzelnen Gruppen wurde noch eine Geschichte vorgelesen, bei den ersten Kindern schon die Augen zufliegen. Einige andere Schulhopper hatten sich dagegen noch Spannendes vom Abend zu erzählen und konnten noch nicht sofort einschlafen...

Am nächsten Morgen waren wir wieder pünktlich wach und haben um 7.45 Uhr gemeinsam gefrühstückt. Gegen 8.45 Uhr trafen die ersten Familien ein und wir konnten bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein unsere Abschlussandacht mit Claudia Ulrich auf dem Spielplatz feiern. Hier kam „Schnuddel“ noch zu Besuch, der einen tollen Hut – „Hüter“ – „Behüter“ bei sich hatte. Schnell war klar, dass auch Gott so ein Hüter, bzw. Behüter ist, der alle Menschen und besonders jetzt die Schulhopper auf ihren Weg in die Schule behütet.

Nach dem Abschlusslied und dem Schlussegens gab es dann noch eine große Überraschung für den Kindergarten! Die Eltern der Schulhopper hatten zur Erinnerung an ihre Kinder zwei Kinderzeltgarnituren besorgt. Auf die Tischflächen hatten die Kinder ihre Handabdrücke, mit Namen versehen, gesetzt. **Vielen Dank für das schöne Abschiedsgeschenk!**

Es war eine tolle Kindergartenzeit mit euch und euren Kindern! Herzliche Grüße an alle Leser vom

Martini-Team



## Familienzentrum

### Offenes Café für alle Generationen – jeden Donnerstag von 15:30 bis 17:00 Uhr

Die Eltern- Kind-Gruppe trifft sich ab sofort zum Offenen Café im Familienzentrum.

Das Offene Café bietet einen unbeschwerten und lockeren Rahmen, um neue Kontakte zu knüpfen, sich über Erfahrungen und Erziehungsfragen auszutauschen und Kontakt mit unseren Mitarbeitern aufzunehmen. Hier kann jeder ohne Voranmeldung vorbeikommen.

Bei einer Tasse Kaffee oder Tee können sich (Groß-) Eltern gemütlich unterhalten, während die Kinder gemeinsam spielen und Freundschaften schließen. Geschwisterkinder können gerne mitkommen. Neben Erfahrungsaustausch untereinander, werden in regelmäßigen Abständen Fachleute eingeladen, die über aktuelle Erziehungsthemen und andere interessante Themen berichten und Fragen dazu beantworten.

**Das Offene Café wird von zwei pädagogischen Fachkräften des Kinderhauses begleitet.**

**Wir freuen uns über jeden, der diese Runde bereichert!**

### Bücher-Baby-Treff

Jeden zweiten ungeraden Mittwoch von 10:15 Uhr bis 11:00 Uhr

An jedem zweiten ungeraden Mittwoch findet im Familienzentrum ein Bücher-Baby-Treff statt. Es gibt Reime, Fingerspiele, Bewegungsspiele, Lieder und Bücherspaß für Eltern, Großeltern, Tagesmüttern mit Kindern von 1 bis 3 Jahren statt.

Begleitet wird das Treffen von unserer Mitarbeiterin und Fachkraft Michele Klapper.

**Die Treffen sind freiwillig und kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich!**

### Familienprechstunde

Beratung für Eltern mit Kindern von 0-10 Jahren

Haben Sie Fragen zum Verhalten oder zur Entwicklung Ihres Kindes? Haben Sie Fragen, die den Umgang mit Ihrem Kind und das Zusammenleben in der Familie betreffen?

Unsere Familienprechstunde bietet Ihnen eine kostenlose, vertrauliche Beratung zu allen Fragen, die Ihnen als Eltern auf dem Herzen liegen, an.

**Wir freuen uns auf Sie**

Renate Jeron und Sandra Welz

Familienprechstunde Melle

Tel: 054227099346 oder 01520/8984566

Die aktuellen Termine für die zweite Jahreshälfte 2018 bitte im Familienzentrum Kinderhaus Melle-Buer e.V. nachfragen.

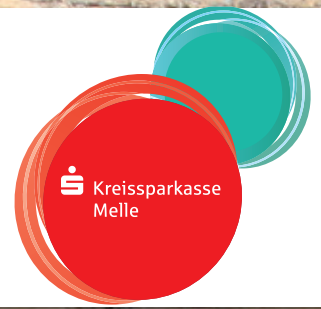
Tel: 05427-6342





# Einkaufen von Mensch zu Mensch Wochenmarkt in Buer

an jedem **Donnerstag**  
von 8-13 Uhr  
in der Kirchhofsburg



## Von den Vorzügen eines Wochenmarktes

Den kleinen, aber feinen Wochenmarkt in Buer in der Kirchhofsburg gibt es jetzt seit nahezu vier Jahren. Viele der Stammkunden wissen die hochwertigen Angebote zu schätzen, nutzen die Zeit für Begegnungen mit alten und neuen Bekannten und zu Gesprächen, genießen die nette Atmosphäre in der Kirchhofsburg und lassen sich an den Ständen ausgiebig und fachkundig informieren und beraten. Und wer Lust und Muße hat verbringt noch nette Zeit in der angrenzenden Gastronomie. Manche Kunden verbinden den Einkauf auf dem Wochenmarkt auch mit einem Besuch der Martini Kirche. Die Stammkunden wissen, was ihnen an einem Wochenmarkt wichtig ist und warum sie dort gerne und regelmäßig hingehen.

**Aber: Was sind denn eigentlich die Vorzüge eines Wochenmarktes? Wir haben mal gute Gründe gesammelt und bei Kunden aufgeschnappt!**

### Das Markt-Sortiment: Nachhaltig und hochwertig

An den Ständen selbst gibt es frische, saisonale Ware, oft direkt vom Erzeuger oder in der Region hergestellt und verarbeitet. Viele Dinge aus ökologischem Anbau werden angeboten: Brot, Brötchen und Backwaren (auch Gluten-freies Brot); Obst und Gemüse direkt vom Hof, dazu Nudeln, Gewürze, Müslis, Nüsse, Säfte, Öle und Essig und Vieles mehr in Bio-Qualität. Es gibt regionale Fleisch- und Wurstwaren, hochwertige Fisch-Feinkost, Honig einer örtlichen Imkerin sowie erstklassige griechische Feinkost, z.B. verschiedene Aufstrichen und Pasten, Schafskäse sowie eine umfangreiche Palette an Oliven und Antipasti. Alles Dinge, die in dieser Qualität in den Supermärkten in der Regel nicht zu finden sind.

### Gut zu wissen: Herkunft und Qualität der Waren

Großartig ist auch, dass du auf dem Wochenmarkt erfährst, wo genau die Ware herkommt, die dort angeboten wird. Die Händler und Verkäufer auf dem Wochenmarkt wissen sehr genau, woher ihre Ware stammt und welche Qualität sie hat. Sie können dir genau Auskunft darüber geben und haben sie in einigen Fällen sogar selbst geerntet oder hergestellt,



**Gutschein für  
1 Kaffee**  
einzulösen auf dem  
Wochenmarkt Buer





Gutschein für  
**1 Kaffee**  
einzulösen auf dem  
Wochenmarkt Buer

kennen die Produzenten persönlich und verfolgen den Herstellungsprozess. Dort, wo es einen Eins-zu-eins-Kundenkontakt und einen Eins-zu-eins-Herstellerkontakt gibt, wird noch viel für Kundenzufriedenheit getan.

Das ist doch ein gutes Gefühl, oder?

Manchmal wissen die Marktanbieter oder die Kunden am Stand sogar das eine oder andere interessante Rezept oder können dir weiterhelfen, wenn es darum geht, wie ein bestimmtes Obst oder Gemüse oder auch Fisch oder Fleisch zu verarbeiten ist.

Ein toller Service. Ganz nebenbei und dazu noch völlig kostenlos.

### Das Gespräch am Marktstand: Kommunizieren macht glücklich

Im Supermarkt kann man einen ganzen Monatsvorrat einkaufen, ohne je mit jemandem zu sprechen. Stattdessen ärgert man sich vielleicht schweigend in der Kassenschlange. Auf dem Markt dagegen ist alles Kommunikation: Die Auswahl, die Beratung, die Bezahlung, ein Schwätzchen – durchaus auch unter Kunden.

Und häufig wundert man sich, wen man dort noch alles trifft. Zum Beispiel beim üblichen Markt-Kaffee, den es dort natürlich auch gibt – oder eben auf der anderen Straßenseite z.B. im GastWerk. Wer auf den Markt geht, kommt oft viel besser gelaunt zurück und hat doch nur wenige Minuten länger gebraucht.

Der Markt ist quasi das Facebook und das WhatsApp in der Kirchhofsburg, nur direkt von Mensch zu Mensch. Geredet und getratscht wird an allen Ecken und Enden. Nirgendwo wirst du die neuesten Gerüchte aus dem Ort schneller und ungefilterter erfahren als auf dem Wochenmarkt, wenn du dir mal ein wenig Zeit für das eine oder andere Gespräch nimmst.

### Dein Geld bleibt in der Region

Wenn du regelmäßig auf dem Markt unterwegs bist, weißt du auch bald, bei welchem Händler du das, was du möchtest, am besten einkaufen kannst. Meist dauert es gar nicht lange und du bist Stammkunde, wirst mit einem launigen Spruch begrüßt und beim Bezahlen rundet der Verkäufer großzügig nach unten ab – das ist einem vielleicht zuerst ein wenig fremd und unangenehm, aber doch eine nette und ernst gemeinte Geste.

Schön ist auch, dass das Geld, was ich dort ausbebe, direkt in der Region bleibt. Mein Geld geht an Menschen, die ihre Gewinne wiederum in der Region investieren, weil sie hier leben, hier ihre Landwirtschaft, ihren Handel betreiben und Arbeitsplätze für sich und andere schaffen.

### Goodbye, Verpackungswahnsinn!

Wenn du es wirklich willst, kannst du nahezu verpackungsfrei einkaufen auf dem Wochenmarkt. Um die Einkäufe zu transportieren, sieht man immer mehr Leute mit einem Korb, diversen Stoffbeuteln und ein paar Papiertüten oder Aufbewahrungsbehältern bewaffnet, die sie mehrfach verwenden. Mit einem Einkauf auf dem Wochenmarkt kannst du deinen Verpackungsaufwand wirklich auf ein absolutes Minimum reduzieren, weil die meisten der angebotenen Dinge lose und ganz individuell, auch in kleinen Mengen oder einzeln (sogar in einzelnen Brotscheiben!) angeboten und verkauft werden.

### Eine kleine Auszeit für die Seele

Ein Marktbesuch ist erfüllend, lohnend und gesund. Und doch fällt es vielen sehr schwer, ihn zwischen die alltäglichen Aktivitäten zu quetschen. Alleinerziehende, berufstätige Eltern zum Beispiel haben es wahrscheinlich am schwersten. Ihnen bleiben oft nur Wochenendtermine und Nachmittagsmärkte. Viele andere hätten vielleicht eigentlich Zeit, wenn sie sich diese denn nehmen würden. Denn einmal raus aus dem straffen Rhythmus des Alltags kann durchaus so etwas wie kleine Glücksmomente mit sich bringen. Der ehemalige uruguayische Präsident José Mujica sagte einmal: „Es gibt keinen Markt für Glück.“ Damit hat er absolut Recht, denn Glück kann man wirklich nicht kaufen. Aber mit dem ganz normalen Wochenmarkt gibt es einen Markt, auf dem man trotzdem Glück tanken kann.

Und dann haben wir hier noch einen ganz spannenden Vorschlag für dich: Geht mal mit kleinen Kindern auf den Wochenmarkt! Was es da alles zu entdecken gibt! Da sieht man selbst als Erwachsener plötzlich Vieles mit anderen Augen. Eine ganz neue Welt tut sich da auf und an vielen Ständen gibt es außerdem noch eine Kleinigkeit umsonst für die Kids. **Wo gibt's das sonst noch?**

### Der Wochenmarkt in Buer – an jedem Donnerstag von 8 bis 13 Uhr in der Kirchhofsburg!

In dieser Ausgabe gibt es Kaffee-Gutscheine, die beim Marktbäcker eingelöst werden können! Herzlichen Dank!



## Begegnungsnachmittag mit Doris Schröder-Köpf

Extra aus Hannover reiste Doris Schröder-Köpf als Schirmherrin des Projektes „Nachgekommen – Frauen in der Gastarbeitergeschichte“ nach Osnabrück in das Kreishaus, um sich dort mit Projektteilnehmerinnen zu treffen. Die Ausstellung zu dem Buch-Projekt stand seit Anfang Mai im Kreishaus und fand ein großes Interesse bei Besucherinnen und Besuchern.

Einfühlsame Portraits der Frauen fallen sofort ins Auge. Mit viel Feingefühl haben die Schülerinnen der Arbeitsgruppe deren Lebensgeschichten erfragt, ihnen zugehört, ihre Eindrücke, Erlebnisse, die Erwartungen, Sorgen, Lebensbedingungen, Hürden und Chancen in Texten festgehalten. Daraus entstanden ist ein umfangreiches Buch, in dem auch deren Kinder und weitere Zeitzeugen zu Wort kommen und den Blick auf dieses Kapitel der örtlichen Geschichte erweitern.

### Beeindruckende Ausstellung

Doris Schröder-Köpf zeigte sich beeindruckt von der professionell und ideenreich gestalteten Ausstellung, in der zahlreiche Themen der Frauen zur Geltung kommen. Sie nahm sich die Zeit den Betroffenen und den Schülerinnen aufmerksam zuzuhören. „Es sind tief berührende Geschichten, die hier präsentiert werden. Ich finde es großartig, wie ihr den betroffenen Frauen eine Stimme gegeben habt“, wandte sich Doris Schröder-Köpf an die Mädchen, die sich sehr intensiv in das Projekt eingebracht haben: Zekiye Azattemür, Tugba Bagsiz, Ceren Catal, Sarah Isabell Ekeler, Jule Saßenberg und Kristin Weber.

### Eine beteiligte Schülerin berichtet

**Jule erläuterte, was sie aus dem Projekt mitgenommen hat:**

„Ich fand es sehr faszinierend, die ganzen unterschiedlichen Geschichten der Frauen zu hören. Was sie alles auf sich genommen haben, um zu ihren Männern nach Deutschland zu gelangen und ihre Familien zu unterstützen ist unglaublich. Schließlich wurden Familien durch die Gastarbeit getrennt, und die Menschen konnten damals nicht einfach mal durch ein Telefonat in Kontakt treten. So etwas ist in der heutigen Zeit unvorstellbar, da es heute unterschiedliche Kommunikationsmittel gibt, die es damals nicht gab. Auch Social Networkseiten wie Facebook, Twitter, Snapchat etc. gab es nicht, so war eine schnelle Auskunft über sein jetziges Leben nicht möglich. Umso beachtenswerter ist es, dass es die Frauen auf sich genommen haben und den Männern gefolgt sind.“

Ich finde solch ein Projekt ist sehr wichtig, denn jeder hat etwas zu erzählen und ein jeder kann dazu beitragen, dass





sich andere Menschen wohler fühlen – vor allem die, die zu uns kommen. Dafür muss man sich nur deren Geschichten anhören und sich darüber bewusst werden, was diese Personen durchlebt haben - dies ist gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig. Solche Geschichten, wie in diesem Fall von den Frauen der Gastarbeiter sollten nicht in Vergessenheit geraten, denn nur durch Geschichten aus der Vergangenheit können Menschen lernen.“

### Die Gesellschaft zusammenhalten

Den Aspekt des Zusammenhalts in der Gesellschaft griff Doris Schröder-Köpf auf. Gerade in der jetzigen Situation sei es wichtig, dass unsere Gesellschaft den Zusammenhalt nicht verliere, dass die Menschen in ihrer Vielfalt zusammenstehen und sich als eine Gemeinschaft begreifen.

Kreisrat Dr. Winfried Wilkens zeigte sich erfreut die Ausstellung im Kreishaus zeigen zu können. Zahlreiche Besucher blieben vor den Ausstellungswänden stehen und beschäftigten sich mit dem, was dort zu sehen und zu lesen sei. „Jede und jeder von ihnen wird so auf dieses Thema aufmerksam und nimmt irgendetwas davon mit. Wir sind mit dem Migrationszentrum hier gut aufgestellt und haben täglich mit Menschen zu tun, die aus den unterschiedlichsten Gründen in den Landkreis gekommen sind. Auch diese Ausstellung zeigt die Vielfalt unserer Bevölkerung und bildet hier im Eingangsbereich auch einen Teil einer Willkommenskultur.“

### Zuwanderungsgeschichte ist Heimatgeschichte

Der Landschaftsverband Osnabrücker Land als Hauptförderer des Projektes war zu dem Termin vertreten durch Dr. Susanne Tauss, die deutlich betonte, wie wichtig es sei die Zuwanderungsgeschichte der Gastarbeiter und deren Frauen als einen Teil der Heimatgeschichte zu begreifen, der selbstverständlich in allen Museen, in allen Heimatbüchern und in allen Ausstellungen als selbstverständlicher Teil des Zusammenlebens dazu gehöre. Auch sie dankte der engagierten Projektgruppe für ihre einfühlsame und wichtige Arbeit mit diesem beeindruckenden Ergebnis.

### Herzensangelegenheit

Die Projektgruppe und die beteiligten Interviewpartnerinnen erlebten an diesem Nachmittag der Begegnung eine große Wertschätzung durch die Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe. Doris Schröder-Köpf nahm viele persönliche Eindrücke mit nach Hannover und betonte, dass ihr das Projekt eine Herzensangelegenheit sei, dass sie nicht nur von Amtes wegen begleite. Sie möchte erreichen, dass solche Projekte zu einem Teil der niedersächsischen Museumslandschaft und damit Bestandteil der Heimatgeschichte werden.



Auszeichnung für die Buch-Projekte zur  
Gastarbeitergeschichte

## Johann Bunting-Förderpreis geht nach Buer



Die Johann-Bunting-Stiftung aus Leer verlieh am 25. Mai zum elften Mal ihren Förderpreis für Projekte in den Kategorien „Alt für Jung“ und „Jung für Alt“.

„Wir fördern Bildung. Dabei liegt unser Fokus auf Projekten, die das Zusammenleben von Jung und Alt beispielhaft unterstützen“, betonte Peter Detmers als Vorstand der Johann Bunting-Stiftung. „Das sind Projekte mit einem außergewöhnlichen ehrenamtlichen Engagement. Wir möchten sie nicht nur finanziell unterstützen, sondern für sie eine Öffentlichkeit herstellen mit der Verleihung der goldenen Ehrenmedaille – verbunden mit der Hoffnung, dass auch ein Nachahmungseffekt entsteht, dass wir weitere Menschen mit dem Geist der Ehrenamtlichkeit infizieren. Denn eine älter werdende Gesellschaft ist ohne Ehrenamt nicht denkbar.“

Nachgekommen  
Frauen in der Gastarbeitergeschichte



Die Zahl der Vorschläge war mit über 70 Einreichungen wieder groß, und die Wahl für die fünfköpfige Jury keine leichte. „Wir hatten wieder viele interessante Projekte unter den Vorschlägen, die uns - beziehungsweise die Jury - wirklich begeistert haben“, erklärte Peter Detmers. „Darum vergeben wir auch in diesem Jahr neben den Preisen in den Kategorien „Alt für Jung“ und „Jung für Alt“ sowie dem Schulprojekt noch einen weiteren Sonderpreis für ein herausragendes Engagement.“

Die drei erstgenannten Auszeichnungen sind mit jeweils 5000 Euro dotiert, der Träger des Sonderpreises erhält 1000 Euro.



## Auszeichnung für das Schulprojekt geht nach Buer

Als Schulprojekt sind die im Zuge der Integrationsarbeit entstandenen Buchprojekte zur örtlichen Gastarbeitergeschichte geehrt worden. Seit fünf Jahren engagieren sich Schülerinnen und Schüler der Lindenschule in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. intensiv für verschiedene integrative, generations-übergreifende Projekte. Dabei erforschen junge Menschen auch in ihrer Freizeit die Geschichte der älteren Generation ihres Ortes, der Zugezogenen wie auch der Einheimischen. Im Zuge dessen wurden zwei Bücher veröffentlicht und zwei Ausstellungen konzipiert. Vorgeschlagen für die Auszeichnung wurde die engagierte Gruppe von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Melle, Marita Feller. Celia Hübl, die stellvertretende Leiterin des Bunting Teemuseums, zeigte sich in ihrer Laudatio beeindruckt von der einfühlsamen Arbeit der jungen Menschen im Kontakt mit der älteren Generation der ehemaligen Gastarbeiter und deren Frauen. Zudem lobte sie den zusätzlichen zeitlichen Aufwand, der in diesen Projekten geleistet wurde und weit über das übliche Maß von Schulunterricht hinaus geht. Entstanden seien eindrucksvolle Zeitdokumente von großem Wert.

## Weitere Preisträger

Der Lingener Walter Borrmann wurde in der Kategorie „Alt für Jung“ für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement für das Wintertheater an der Waldbühne Ahmsen ausgezeichnet worden. In der Kategorie „Jung für Alt“ erhielten die „Jungen helfenden Hände“ aus Bad Iburg die Auszeichnung. Sie unterstützen hilfsbedürftige Menschen im Alltag und stehen ihnen bei den unterschiedlichsten Tätigkeiten zur Seite. Mit einem Sonderpreis bedacht wurden Monika und Heinz Schmacker aus Rastede, die sich für Obdachlose auf dem Oldenburger Bahnhofsvorplatz engagieren und dort regelmäßig heiße Getränke



## Führung durch das Unternehmen

Vor der Verleihung des Johann Bunting-Förderpreises standen ein Blick in die Historie des mittlerweile vielfältig aufgestellten Unternehmens und eine ausgesprochen interessante und kurzweilige Unternehmensvorstellung durch Herrn Janssen auf dem Programm. Ihm merkte man seine enge Verbundenheit zum Unternehmen gleich an – angefangen hat er als sog. Handels-Reisender im ältesten und größten Teehaus Norddeutschlands. Seit er im Ruhestand ist bietet er ehrenamtlich diese sehr unterhaltsamen Betriebsführungen an, mit Begeisterung und Seele und immer wieder netten Episoden in Plattdeutsch – wunderbar!

### Ein bisschen Firmengeschichte

1806 beginnt die Firmengeschichte mit einem Kolonialwaren-Laden, in dem damals Grundnahrungsmittel wie Kaffee, Gewürze, Tran und Kautabak typischerweise angeboten wurden. Der Job als Gerichtsschreiber wurde von Johann Bunting dafür aufgegeben. Im Jahr 1815 stieg der Schwager Weert Klopp mit in das Unternehmen ein – der Grundstein eines bis heute reinen Familienunternehmens war gelegt.

### Zahlreiche Gesellschaften gegründet

1983 wird der mittlerweile vielfältig aufgestellte Betrieb in die Holdinggesellschaft, das Teehandelshaus und die Großhandlung aufgeteilt. Im Laufe der Jahre wird das Unternehmen umfangreich erweitert: neben dem Schwerpunkt des Teehandels und der Teeproduktion (Bunting Tee) gehören mittlerweile folgende Gesellschaften zur Unternehmensgruppe: J. Bunting Beteiligungs-AG, Famila, Combi, Jibi, Bunting E-Commerce, Bunting Großhandel und Service, Bunting SCM / Logistik, Nord-West Dienstleistung sowie BE Markenhandel.

### Auszeichnung im Online-Handel für Lebensmittel

Das Unternehmen beschäftigt 14.000 Mitarbeiter\*innen, alle in Festanstellung (!), und 800 Auszubildende. Somit ist die Bunting-Gruppe das größte Unternehmen in Norddeutschland. Von den Mitarbeiter\*innen sind ca. 100 Software-Entwickler. Der Bereich E-Commerce der Unternehmensgruppe myTime.de ist gerade deutschlandweit ausgezeichnet worden als bester Internet-Shop im Bereich Lebensmittel.

Mit dem Bunting-Express ging es dann durch die weitläufigen Betriebsanlagen – auch mit einem ehemaligen Mitarbeiter, dem ehemaligen LKW-Fahrer Hans, der 40 Jahre für das Unternehmen Bunting „unfallfrei und ohne Punkte“ gefahren hat.

## Tee-Tradition

Tee wird in Norddeutschland seit 1610 getrunken – eingeführt von Pastoren, die in Utrecht ausgebildet wurden. Der typisch kräftige, herbe Tee wird im Nordosten Indiens angebaut. Um gleichbleibende Qualität und Geschmack zu gewährleisten werden immer wieder Tees aus den unterschiedlichen Lieferungen gemischt und verkostet. Den beiden Bunting Tee-Testern kommt hier eine besondere Verpflichtung zu – sie testen jeden Tag 300-400 Teelieferungen und stellen die Mischungen entsprechend zusammen. Bunting produziert Tee für 350.000 Tassen täglich.

Und natürlich darf dann auch für uns Gäste die typische Tee-Zeremonie nicht fehlen: Tee mit Kluntje und Wölkchen im passenden traditionellen norddeutschen Tee-Service. Erst ein Kluntje in die Tasse, dann den Tee langsam eingießen. Die Sahne („Wölkchen“) wird mit einem kleinen Löffelchen vom Rand aus in die Teetasse mit einer kreisförmigen Bewegung hineingegeben. Nicht rühren! Köstlich!

## Das Bunting Besucherzentrum

...von heissem Tee und tiefgekühlten Lebensmitteln

Als weithin sichtbares Zeichen für transparentes Handeln wurde im Jahr 2012 das Besucherzentrum in Nortmoor bei Leer ausgebaut, wo unter anderem Einblicke in die Teeproduktion, das Logistikzentrum sowie das Tiefkühlager gegeben werden. Hier kann man die Bunting Unternehmensgruppe in ihrer ganzen Vielfalt kennenlernen und hinter die Kulissen eines modernen Handelskonzerns blicken. Man erlebt in der Teeproduktion hautnah, wie echter Ostfriesentee mit viel Sorgfalt und Leidenschaft entsteht. Beim Blick in das Logistikzentrum sowie das Tiefkühlager bekommt man einen Einblick in die spannende Arbeit dort mit den vielfältigen Aufgaben und Abläufen.

Natürlich wartet auch der Besucher-Shop u.a. mit verschiedenen Teespezialitäten darauf, erkundet zu werden.

### Mögliche Termine für einen Blick hinter die Kulissen:

Montag bis Donnerstag von 09:00 – 12:30 Uhr oder von 13:00 – 16:30 Uhr.

Termine können Sie telefonisch unter der Nummer 0491-808-0 vereinbaren – es lohnt sich!

[www.bunting.de](http://www.bunting.de)





## Holunderblüten Gelee

### Und so wird's gemacht

1. Dolden mit Zitronenscheiben im Orangensaft über Nacht ziehen lassen.
2. Durch ein Tuch abseihen, mit Gelierzucker 1:3 nach Anleitung zu Gelee verarbeiten.

### Zutaten

- 1 l naturreinen Orangensaft
- 16 bis 20 Holunderblütendolden
- 2 in Scheiben geschnittene Bio Zitronen



## Erdbeer-Vanille-Gratin

### Und so wird's gemacht

Eine Auflaufform mit Löffelbiskuits auslegen und den Eierlikör darüber gießen. Erdbeeren putzen, kleinschneiden und auf den Biskuits verteilen. Mandelpudding nach Packungsanweisung mit Milch und Zucker kochen und über die Erdbeeren geben. Mit Mandelblättern und Puderzucker betreuen und gratinieren.

### Zutaten

- 100 g Löffelbiskuits
- 100 ml Eierlikör
- 500 g Erdbeeren
- 1 Pck. Puddingpulver Mandel
- ½ l Milch
- 2 EL Zucker
- 50 g Mandelblätter
- 2 EL Puderzucker

### Backzeit

ca. 15 Min. bei 175 Grad im vorgeheizten Backofen.

## Spargel-Erdbeersalat

### Zutaten

500g Spargel  
20g Butter  
1 Pr. Zucker  
Salz  
200g Erdbeeren  
250g gekochte oder  
gebratene Hühner-  
brust

### Für die Salatsoße

1 Glas Creme  
fraiche  
1 cl Sherry  
¼ TL Worcestersoße  
¼ TL Salz  
¼ TL Weißer Pfeffer  
Zitronenmelisse  
Minze

### Und so wird's gemacht

1. Spargel schälen, Enden abschneiden.
2. Wasser mit Salz, Butter und Zucker in einem großen Topf aufkochen und den Spargel darin 20 bis 25 Min. bissfest kochen. Anschließend abtropfen und abkühlen lassen und in halbfingerlange Stückchen schneiden.
3. Erdbeeren putzen und halbieren oder vierteln, Hühnerbrust häuten und in kleine Stückchen schneiden.
4. Soßenzutaten verrühren, kleingeschnittene Zitronenmelisse und Minze unterrühren.
5. Eine große Salatschale mit Salatblättern auslegen, Spargel, Erdbeeren und Hühnerfleisch darauf verteilen und die Soße darüber gießen.



# Wir unterstützen

**QI TANKSTELLE**  
Petra Schmidt

Barkhausener Str. 55  
49328 Melle  
Telefon 05427-922142  
Telefax 05427-9229375

Mo.-Fr.: 6.00-21.00  
Sa.: 7.00-21.00  
So.: 8.00-21.00

Ihr starkes Team.  
Kommen Sie bei uns vorbei.

**fair versichert**  
**VGH**

**VGH Vertretung**  
**Klaus Haarmann**

Osnabrücker Str. 20 • 49328 Melle-Buer  
Tel. 05427 921040 • Fax 05427 921042

Finanzgruppe

**DieProfis**  
Das Haarstudio für Sie und Ihn

Tel. 05422 / 8605

Osnabrückerstraße 108  
49324 Oldendorf



*Hier könnte  
Ihre Werbung stehen*

bei Interesse:  
ursula.thoele@oberschule-buer.net

**Bueraner Hof**  
Hotel- Restaurant- Cafe- Saal

Familienfeiern bis 100 Personen

Kampingring 19  
49328 Melle- Buer

05427 9274016  
BueranerHof@aol.com  
www.hotel-bueraner-hof-melle.de

**M. SCHNEIDER BAU-GMBH**  
Bauplanung • Bauunternehmen

**Wohnungsbau**  
**Gewerbekbau**  
**Öffentliche Bauten**

Baumschule und Produktion  
Garten- und Landschaftsbau  
Teichbau  
Kunst und Garten  
Pflanzenverkauf

**Eversmann**  
Garten- und Landschaftsbau  
Für bewusste Landschaften im 21. Jahrhundert

Tel. (0 52 26) 353  
Fax 55 33

Hannoversche Str. 23  
49328 Melle-Wehringdorf  
www.eversmann-gmbh.de

Gartenräume werden wahr.

Seit 1921 ... mit Erfahrung und dem grünen Daumen!

**WOLTMANN**  
MEISTERBETRIEB IMBROCK

Erneuerbare Energien • Heizungssysteme Öl & Gas  
Badsanierung • Dachrinnen • Elektrotechnik

Heizung • Sanitär • Elektro

Telefon: 0 54 27 - 60 160 • Fax: 0 54 27 - 92 11 22  
Osnabrücker Straße 11 • 49328 Melle-Buer

**MARINETTA NELLE**  
WERBUNG-DIE-ROCKT.DE

Zahnarzt **Dennis Grobe** Ästhetische Zahnheilkunde  
Implantologie  
Prophylaxe

Gesmolder Str. 180a  
49328 Melle  
05422/5917  
www.zahnarzt-grobe.de

Sprechzeiten  
Mo. 8 - 12 Uhr u. 15 - 19 Uhr  
Di. 8 - 12 Uhr u. 15 - 19 Uhr  
Mi. 8 - 13 Uhr u. 14 - 19 Uhr  
Do. 8 - 12 Uhr u. 15 - 20 Uhr  
Fr. 8 - 14 Uhr  
und nach Vereinbarung

Ich kümmere mich um  
Ihre Versicherungs- und  
Finanzfragen

**Sandra Landwehr-Sahner**

Stüvestr. 8  
49328 Melle  
Telefon 05427 63 50  
info@landwehr.lvm.de

**LVM**  
VERSICHERUNG

Neu in Melle!

**FOTOGRAFIEDRUCK**

MACH DEIN ZUHAUSE SCHÖN!

Bei uns erhältst Du Deine schönsten Erinnerungen als  
Poster, auf Leinwand, hinter Glas, ...

Am Zwickenbach 8  
49324 Melle

www.fotografiedruck.de  
Tel. 05422 - 92 33 01

**Malermmeister**

**Udo Aufdemkampe**

Teigheide 27  
49328 Melle-Markendorf  
Telefon 05427/17 66  
Telefax 05427/15 66  
eMail U.S.ack@t-online.de

Die Farbe kommt von Maler!

**HARTZ** Gmbh  
Gerüstbau H

Gerüstbau-Meisterbetrieb

BAUVERBUNDUNG  
GERÜSTBAU

Ausbildung mit Zukunft!  
www.geruestbauhartz.de

DAS HANDBWERK

Für die Gewährleistung der Druckkosten ist die Lindenschule auf Sponsoren und Förderer angewiesen.  
Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützen möchte.  
Falls Sie mit einer Werbung zum Erscheinen des Dorfgeflüsters beitragen möchten, melden Sie sich gerne in der Lindenschule.



# das Projekt der Oberschule

**Dr. med. Thomas Herzig**  
Facharzt für Allgemeinmedizin  
Hausärztliche Versorgung  
Manuelle Medizin  
Chirotherapie  
Naturopathie

**Dr. med. Julia Wedegärtner**  
Fachärztin für Innere Medizin  
Hausärztliche Versorgung

Osenerbrücker Str. 22a | 49328 Melle-Buer  
Telefon: 05427 / 94230  
Telefax: 05427 / 942333  
E-Mail: thomas.herzig@osonet.de

Gute Schüler haben ein Geheimnis - uns!

**3 2 1 studienkreis**  
> nachhilfe.de

**Nachhilfe im Studienkreis**  
Mühlenstraße 34 · 49324 Melle  
Telefon 05422/1211  
www.studienkreis-melle.de  
info@studienkreis-melle.de

**OLDEMEYER**  
BAUSTOFF- UND TRANSPORTGESELLSCHAFT MBH

Hermann Oldemeyer | Lippoldring 3  
49328 Melle-Barkhausen  
Tel. 0 54 27 / 2 90  
Fax 0 54 27 / 66 76  
Handy 01 71 / 371 47 22

**Volksbank Melle**

Hier könnte Ihre Werbung stehen

bei Interesse:  
ursula.thoele@oberschule-buer.net

Zahnarztpraxis  
**Dr. Melchersmann & Partner**

**Ed. Korfhage & Söhne**  
Turmuhrfabrik · Glockenspielbau · Glockenläuteanlagen

Friedhofsgärtnerei und Moderne Floristik

**Rullkötter's BLUMENHAUS**

Ihr Blumenfachgeschäft für jeden Anlass

Rodenbrockstraße 35 | 49328 Melle-Buer | Tel.: 0 54 27 / 572  
Fax: 0 54 27 / 65 48

**Kreissparkasse Melle**  
Fair. Menschlich. Nah.

Telefon: 05422 102-1  
Telefax: 05422 102-238  
E-Mail: info@ksk-melle.de  
Internet: www.ksk-melle.de

**Kfz-Technik** K.-H. Kolling  
49328 Melle-Buer, Am Buerschen Feld 3  
Telefon 05427-8019115, Telefax 05427-8019116

**AUTO DIENST**  
DIE MEISTERWERKSTATT

Die Fachwerkstatt mit dem Komplett-Service rund um ihr Fahrzeug.

**Heinrich Bulthaup GmbH**

**SÄGEWERK**  
Holzwerkstätten

D-49328 Melle-Buer, Hauptstraße 11  
Telefon: +49 (0) 54 27 - 2 16  
Fax: +49 (0) 54 27-62 96  
e-mail: info@bulthaup-holz.de  
Internet: www.bulthaup-holz.de

**MZT Immobilien**

Hannoversche Str. 15  
49328 Melle-Buer

Gerd - H. Meyer zu Tittingdorf  
gerd@meyerzuttingdorf.de  
Telefon 05427 / 92 16 48

Ihr Ansprechpartner in Sachen Grundstücke:  
Bauplätze, Ackerland, Wald und vieles mehr!

**Ulrich Fortmann**  
Schornsteinfegermeister  
Zert. Gebäudenenergieberater HWK

Zum Glück gibt's den Schornsteinfeger.

Groenen Feld 18  
49328 Melle-Buer  
Telefon: 05427-921323  
Fax: 05427-921324  
E-Mail: info@fortmann-buer.de

Wir ♥ Lebensmittel.

Ab 01. Juni 2013 auch in Melle-Buer

**Sven-Eric Adam**

**FÖRDERVEREIN**

OBERSCHULE BUER  
gesund leben lernen

**MÖBEL WERKSTATT**  
STRATMANN & DEGENER

format form farbe  
**WELATECH**

- CNC Holzverarbeitung  
- Fertigung von Rollbrettern  
- Furnierkantenlackierung

Westphal Lack Technik GmbH | Tel.: 0 54 22 / 98 19 99  
In der Eue 14 | Fax: 0 54 22 / 98 19 97  
49324 Melle | info@welatech.de

REPARATUR • LKW WÄSCHE • HU/AL/SP  
REIFENSERVICE • TACHOSERVICE • 24H NOTDIENST

**TruckService24**

SCHORFHEIDE NUTZFAHRZEUGE GMBH  
Maschweg 25 • 49324 Melle • Telefon 05422 928 928 0  
www.truckservice24.net • Notdienst-Tel. 0176 19 534 049

**THERAPIEZENTRUM CLAUDIA KUHN**

KRANKENGYMNASTIK • PHYSIOTHERAPIE • MASSAGEN

Rodenbrockstraße 24 | 49328 Melle | Fax 05427 927131  
Telefon 05427 1800 | E-Mail ck@tz-kuhn.de  
Internet www.tz-kuhn.de

**Pinus Vital**  
NATURKOSMETIK.